

Anatomische Exvotos als Ausdrucksformen menschlichen Hilfsbedürfnisses und andere Formen der Volksfrömmigkeit im Alten Ägypten

Judit Garzón Rodríguez, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Eine der grundlegenden Funktionen von Religionen ist es, ein Ausdrucksmittel für die Bandbreite der Glaubensmöglichkeiten zu sein, durch die Gesellschaften mit übernatürlichen Wesen in Beziehung treten, entweder direkt oder indirekt. Exvotos, als Elemente der materiellen Kultur, sind eine Möglichkeit der Materialisierung von Religion und ein Ausdruck sowohl des religiösen Glaubens als auch des Bedürfnisses nach übernatürlicher Hilfe. Diese stellen vereinfacht ausgedrückt einen „Dialog von Gefälligkeiten“ dar, der zwischen dem (Gabe-)Spender und der Gottheit aufgebaut wird. Zu der großen Vielfalt an dokumentierten Motivgaben gehören auch solche, die als anatomisch bezeichnet werden. Anatomische Objekte stellen buchstäblich Teile des menschlichen Körpers dar (Bein, Arm, Ohr, Nase usw.). Sie dienen als Opfergabe vor oder nach der Erfüllung eines Wunsches, die einer (oder mehreren) Gottheit(/en) dargebracht werden. Diese Art von Opfergaben übertrugen dem Körper und seinen verschiedenen Bestandteilen eine notorische Bedeutung als zentrale Bausteine bestimmter täglicher Erfahrungen, die alle der Volksfrömmigkeit zugeordnet werden können.

Der Vortrag soll einen allgemeinen Überblick über die Vielfalt der in ganz Ägypten dokumentierten anatomischen Motivgaben geben. Durch eine vergleichende Analyse zwischen schriftlichen und archäologischen Quellen soll die Verwendung und Bedeutung dieser anatomischen Motivobjekte als Antwort auf individuelle und kollektive Glaubensvorstellungen innerhalb eines bestimmten religiösen Rahmens untersucht werden.